

Kreissparkasse Melle

Bericht über das Geschäftsjahr 2022

Lagebericht 2022

Inhaltsverzeichnis

1.	Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse.....	2
2.	Wirtschaftsbericht.....	2
2.1.	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022	2
2.2.	Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022.....	5
2.3.	Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren.....	5
2.4.	Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs	6
2.4.1.	Bilanzsumme und Geschäftsvolumen	6
2.4.2.	Aktivgeschäft	6
2.4.2.1.	Barreserve	6
2.4.2.2.	Forderungen an Kreditinstitute	6
2.4.2.3.	Forderungen an Kunden	6
2.4.2.4.	Wertpapieranlagen	7
2.4.2.5.	Beteiligungen / Anteilsbesitz	7
2.4.2.6.	Sachanlagen	7
2.4.3.	Passivgeschäft	7
2.4.3.1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.....	7
2.4.3.2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7
2.4.4.	Dienstleistungsgeschäft.....	7
2.4.5.	Derivate	8
2.4.6.	Investitionen / Wesentliche Baumaßnahmen	8
2.5.	Bedeutsamster nichtfinanzieller Leistungsindikator.....	8
2.6.	Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage	8
2.6.1.	Vermögenslage.....	8
2.6.2.	Finanzlage	9
2.6.3.	Ertragslage.....	10
3.	Nachtragsbericht	12
4.	Risikobericht	13
4.1.	Risikomanagementsystem	13
4.2.	Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken	14
4.2.1.	Adressenrisiken.....	14
4.2.1.1.	Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft.....	15
4.2.1.2.	Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft	17
4.2.2.	Marktpreisrisiken.....	17
4.2.2.1.	Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)	17
4.2.2.2.	Marktpreisrisiken aus Spreads.....	18
4.2.2.3.	Aktienrisiken	19
4.2.2.4.	Immobilienrisiken	19
4.2.3.	Beteiligungsrisiken	19
4.2.4.	Liquiditätsrisiken.....	20
4.2.5.	Operationelle Risiken.....	21
4.3.	Gesamtbeurteilung der Risikolage	21
5.	Chancen- und Prognosebericht	22
5.1.	Chancenbericht.....	22
5.2.	Prognosebericht.....	22
5.2.1.	Rahmenbedingungen	22
5.2.2.	Geschäftsentwicklung.....	23
5.2.3.	Finanzlage	24
5.2.4.	Ertrags- und Vermögenslage.....	24
5.3.	Gesamtaussage.....	24

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN) in Hannover und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Osnabrück unter der Nummer A 6318 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Landkreis Osnabrück. Geschäftsgebiet der Sparkasse ist der Landkreis Osnabrück. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im SVN und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutseigenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr um 1,26 % auf 236 verringert, von denen 139 vollzeitbeschäftigt, 87 teilzeitbeschäftigt sowie 10 in Ausbildung sind. Der Rückgang ist Folge einer natürlichen Fluktuation.

Aufgrund der Einstellung von Beratungstätigkeit in der Filiale Plettenberger Straße hat sich die Gesamtzahl unserer Filialen bis zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr um eine auf acht verringert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Volkswirtschaftliches Umfeld

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind auch weiterhin durch die Covid-19-Krise und den Ukraine-Krieg geprägt. Trotz der zahlreichen Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme, Kurzarbeitergeld, verschiedene Entlastungspakete) sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen derzeit noch nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf der Pandemie und des Ukraine-Kriegs ab. Die Lage der öffentlichen Haushalte ist derzeit massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs (Gegenmaßnahmen, Steuerzufälle, Sanktionen, Steigerung der Energiepreise) belastet.

Im Euroraum verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 %. In Deutschland waren es nach dem entsprechenden Konzept des „Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)“ 8,7%. Im Ausweis des methodisch etwas differierenden Verbraucherpreisindex nach nationaler Definition waren es 7,9 %. Einzelne Monatswerte der Zwölfmonatsraten der verschiedenen Verbraucherpreisindizes lagen im Herbst 2022 sogar über der Zehn-Prozent-Marke. Das sind Raten, die man in dieser Höhe im wiedervereinigten Deutschland noch nie und in Westdeutschland nur kurzzeitig in den frühen 1950er Jahren erlebt hatte.

Der expansive private Konsum war der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2022. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt konnte insgesamt um 1,9 % zulegen. Das ist zwar ein deutlich ge-

ringeres Wachstum als noch zum Jahresbeginn vorausgesagt worden war. Doch angesichts der neuerlichen Krise mit dem Einschlag des Krieges hat sich die Wirtschaft Deutschlands damit gut behauptet. Eine weitere Stütze des Wachstums waren 2022 die Ausrüstungsinvestitionen, die real um 2,5 % zulegen.

Eine Bürde für das Wachstum waren dagegen die Bauinvestitionen und der Außenhandel. Erstere waren real um 1,6 % rückläufig. Zu diesem Wechsel des Bauzyklus nach mehreren sehr starken Jahren trug eine Vielzahl von Faktoren bei. Teils hemmten Materialknappheiten und Kapazitätsengpässe bei Personal und Bauland. Dann bremste die allgemeine Unsicherheit um die weitere Entwicklung nach dem Kriegsausbruch. Schließlich führten die im Jahresverlauf steigenden Zinsen zu einem Abflauen vor allem bei neu angestoßenen Bauprojekten.

Während die Gesamtwirtschaft 2022 getragen vor allem vom Dienstleistungssektor um eine Kontraktion herumkam, war die Industrieproduktion für sich betrachtet rückläufig. Innerhalb der Industrie zeigt sich ein deutliches Auseinanderlaufen von energieintensiven und anderen Branchen. Die Schrumpfungen sind fast ausschließlich bei den energieintensiven Sektoren wie z.B. der Chemie konzentriert.

Sehr robust blieb 2022 auch der deutsche Arbeitsmarkt. Die Wirtschaftsleistung wurde von jahresdurchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das entsprach einem Anstieg um 1,3 %. Damit wurde ein neuer Höchststand erreicht, der bisherige Rekord von 2019 überbot. Noch nie haben in Deutschland so viele Menschen gearbeitet. Zusätzlich erhöhte sich die Zahl der Arbeitsstunden pro Kopf gegenüber 2021 um 0,3 %, obwohl die Krankenstände noch erhöht blieben, weil in der Spätphase der Pandemie in weniger Betrieben von dem Instrument der Kurzarbeit Gebrauch gemacht wurde. Die Quote der registrierten Arbeitslosen nach der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit sank 2022 weiter auf 5,3 %, obwohl es mit der Fluchtwelle aus der Ukraine eine starke Erhöhung der Personenzahl gab, die auf den deutschen Arbeitsmarkt drängte. Vielmehr bestand weiter ein Arbeitskräftemangel, der sich inzwischen nicht mehr nur auf Fachkräfte beschränkt, sondern auf weitere Teile des Arbeitsmarktes erstreckt.

Zum Jahreswechsel 2022/2023 haben sich viele Belastungsfaktoren entspannt. Auch die bisher milde Witterung in diesem Winter hat dazu geführt, dass die befürchtete Gasmangellage nicht eingetreten ist und diesen Winter wohl auch nicht mehr eintreten wird. Die Rohstoffpreise haben sich ein gutes Stück von ihren Höchstständen zurückgebildet. Auch der private Konsum und erst recht der Arbeitsmarkt entwickeln sich robuster als gedacht. Bis zum Jahreswechsel war keine Schrumpfung der gesamtwirtschaftlichen Produktion zu beobachten.

Es spricht deshalb viel dafür, dass die befürchtete Rezession deutlich milder verläuft als noch im Sommer und Herbst 2022 gedacht. Vielleicht bleibt sie sogar komplett aus. Erste Prognosen, die Anfang 2023 veröffentlicht wurden, zeigen bereits positive Veränderungsdaten für das deutsche BIP im Jahr 2023. Die Risiken bleiben jedoch groß.

Wegen der wahrscheinlichen zeitlichen Begrenztheit einer etwaigen Rezession ist davon auszugehen, dass die Unternehmen ihre Belegschaften weitgehend halten werden. Auch wegen der demographischen Perspektiven einer anhaltenden strukturellen Arbeitskräfteknappheit, die inzwischen weit über den Sektor der Fachkräfte hinausgeht, ist inzwischen ein gewisses Hortungsverhalten von Seiten der Unternehmen zu beobachten. Selbst im Falle einer Rezession im Jahr 2023 würde die Zahl der Erwerbstätigen wohl annähernd konstant bleiben und sich die Arbeitslosenquote kaum erhöhen.

Wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsgebiet

Die nachfolgenden Angaben zum Geschäftsgebiet basieren auf der Konjunkturumfrage der IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim zum 4. Quartal 2022.

Die Aussichten für die regionalen Unternehmen sind aufgrund der geopolitischen Lage, der weltweiten Energie- und Rohstoffprobleme und der dadurch hohen Inflation weiter eingetrübt. Die Kosten für Energie und Rohstoffe sind nach wie vor auf einem hohen Niveau und bleiben das konjunkturelle Hauptrisiko für die Betriebe: Für 87 % der regionalen Unternehmen stellen die Energie- und Rohstoffpreise ein Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung dar (Vorquartal: 90 %). Infolgedessen stellt sich zunehmend auch die Finanzlage vieler Betriebe als schwierig dar. So berichten 14 % der Unternehmen von einem Rückgang ihres Eigenkapitals, 11 % von Liquiditätsengpässen und jeweils 9 % von einer hohen Fremdkapitalbelastung sowie von zunehmenden Forderungsausfällen. Die weitere Verschlechterung des Finanzierungsumfelds hätte einen Anstieg von Insolvenzen zur Folge. Der Arbeits- und Fachkräftemangel nimmt einen

nochmals größeren Platz auf dem Risikoradar der Unternehmen ein: Nach zuvor 62 % geben nun 70 % der regionalen Betriebe an, dass der Fachkräftemangel ein Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung darstellt. Zugleich geben aktuell 90 % der Unternehmen mit offenen Stellen an, dass sie diese aufgrund fehlender Fach- und Arbeitskräfte längerfristig nicht besetzen können.

Nachdem die Geschäftserwartungen in der Industrie im Vorquartal auf ein historisches Tief gefallen waren, können sich die Konjunkturindikatoren zum Beginn des Jahres 2023 wieder verbessern. Nach wie vor überwiegt allerdings mit per Saldo 33 % der Anteil der für die kommenden Monate pessimistisch gestimmten Unternehmen. Die Auftragseingänge sind erneut rückläufig und der Auftragsbestand fällt geringer aus als zuletzt. Auch die Ertragslage wird weiter mehrheitlich als schlecht beurteilt.

In der Bauwirtschaft mehren sich die Krisenzeichen. Zwar liegen die Gesamtumsätze der Monate Januar bis Oktober um rund 22 % über dem Vorjahreswert. Per Saldo bewerten allerdings lediglich 12 % der Unternehmen ihre Lage als gut und per Saldo jeder zweite Betrieb sieht sich mit einer verschlechterten Ertragslage konfrontiert. Im Zuge der verschlechterten Rahmenbedingungen sind sowohl die Personal- als auch die Investitionspläne restriktiv ausgerichtet.

Im Handel schmälert die anhaltend hohe Inflation die Kaufkraft der privaten Haushalte und der private Konsum ist merklich gedämpft. Im Einzelhandel verbessert sich die aktuelle Lage zwar leicht, allerdings liegen die Erwartungen für die kommenden Monate am Boden. Jeder zweite Einzelhändler rechnet mit einem rückläufigen Umsatz und fast ebenso viele geben an, dass sich die Ertragsituation verschlechtert hat. Im Großhandel verschlechterten sich die Beurteilungen zur aktuellen sowie zur zukünftigen Lage und nähern sich denjenigen des Einzelhandels an.

Im Dienstleistungssektor hellt sich die aktuelle Lage in mehreren Branchen auf (z.B. Gastronomie). Mit Blick auf die kommenden Monate überwiegen allerdings die negativen Rückmeldungen (insbesondere im Verkehrsgewerbe). Per Saldo jedes dritte Dienstleistungsunternehmen geht von einer zukünftig schlechteren Geschäftslage aus. Während die Investitionspläne weiter rückläufig sind, lassen die Beschäftigungsabsichten einen leichten Personalaufbau erwarten.

Laut Creditreform sei die Lage der regionalen Wirtschaft mit Blick auf Forderungsausfälle besser als erwartet. Doch kämen mittlerweile mehr Unternehmen in kritische Situationen oder fielen gar aus. Die Ausfallquote hat sich mit einem Wert von 0,97 % deutlich gegenüber dem Vorjahr (0,79 %) verschlechtert. Dennoch liegt sie besser als der Bundeswert (1,17 %).

Nach einer Veröffentlichung der Agentur für Arbeit (Geschäftsstelle Melle) lag die Arbeitslosenquote in Melle per Ende Dezember 2022 stabil bei 2,9 % (2021: 2,7 %) und bewegt sich damit deutlich unter den Werten der Bundesrepublik und auch des Landes Niedersachsen.

Entwicklung der Kreditwirtschaft und des Zinsniveaus

Die deutsche Kreditwirtschaft steht im Hinblick auf zunehmende Regulierung, intensiven Wettbewerb, schnell fortschreitende Digitalisierung und die Notwendigkeit, Investitionen in die ökologisch-ökonomische Transformation des Wirtschaftsstandorts Deutschland zu unterstützen, vor großen Herausforderungen. Das aus öffentlich-rechtlichen Instituten, Genossenschaftsbanken und Privatbanken bestehende Drei-Säulen-Modell der deutschen Kreditwirtschaft hat sich bei der Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen und Krisen der letzten Jahre bewährt. Die Sparkassen-Finanzgruppe mit ihren 359 Sparkassen, sechs Landesbank-Konzernen, der Deka-Bank, acht Landesbausparkassen, neun Erstversicherergruppen der Sparkassen und weiteren, wichtigen Verbundpartnern stand den Kundinnen und Kunden als verlässlicher Finanzpartner zur Seite.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat 2022 eine bedeutende Zinswende eingeleitet: Erstmals seit 2011 wurden Leitzinsen für den Euroraum erhöht. Im Juli 2022 stieg der Zinssatz zunächst von null auf 0,5 %, im September erfolgte eine weitere Anhebung um 0,75 Prozentpunkte auf 1,25 %. Nach drei weiteren Zinsschritten liegt der Zinssatz seit Anfang 2023 bei 3,0 %. Erstmals seit acht Jahren sind die Leitzinsen im Euroraum damit wieder positiv. Dazu beendet die EZB milliardenschwere Anleihekäufe.

Die Zinswende soll die hohe Inflation in Europa ausbremsen. Doch nicht nur Europa hat mit einer steigenden Inflation zu kämpfen. Die US-Notenbank FED hat ihre Geldpolitik schon früher verschärft und startete bereits zu Beginn des Jahres 2022 eine Zinserhöhung, um die Inflation einzudämmen. Die EZB folgte der FED-Zinserhöhung mit etwas Verzögerung.

Für Verbraucher bedeutet die Zinswende einige Änderungen. Viele Kreditnehmer und Bauherren werden mit höheren Kosten belastet. Sparer hingegen profitieren von der Zinswende. Denn mit den steigenden Leitzinsen gehören auch die Negativzinsen wieder der Vergangenheit an. Angesichts der Normalisierung des Zinsniveaus wurde die Berechnung sogenannter „Verwahrentgelte“ eingestellt und Kunden erhalten wieder Zinsen auf Spareinlagen, Tages- und Festgeldkonten. Damit verbunden ziehen auch die Renditen für Staatsanleihen deutlich an. In Deutschland ist die aktuelle Rendite einer Staatsanleihe mit zehn Jahren Laufzeit im Dezember 2022 auf mehr als 2,5 % gestiegen – und damit weit über den noch negativen Zinsen vor einem Jahr. Am Geldmarkt, an dem Banken unbesichert ihren kurzfristigen Liquiditätsbedarf decken, steigen die Zinsen weiter und liegen weiter über dem Niveau der Einlagenfazilität. Der EURIBOR, einer der am stärksten genutzten Referenzzinssätze in der Eurozone (hier für Geschäfte mit drei Monaten Laufzeit) notierte im Dezember 2022 bei etwa 2,25 %. Der Zinssatz der Einlagefazilität der EZB bleibt deshalb die maßgebliche Vorgabe für das Geldmarktgeschehen.

2.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Im Jahr 2022 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Zum 7. Oktober 2022 ist die pfandbriefrechtliche Änderungsverordnung in Kraft getreten. Bestandteil der Änderungsverordnung ist auch die geänderte Beleihungswertermittlungsverordnung, welche bis 31. Dezember 2022 umzusetzen ist.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

2.3. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen dienen gemäß der Geschäfts- und Risikostrategie der internen Steuerung und wurden als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren definiert:

Kennzahlen
Cost-Income-Ratio ¹
Betriebsergebnis vor Bewertung ²
Gesamtkapitalquote nach CRR ³

¹ Cost-Income-Ratio =

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

² Betriebsergebnis vor Bewertung =

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

³ Gesamtkapitalquote nach CRR =

Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung Mio. EUR	Veränderung %	Anteil in % des Geschäftsvolumens %
	2022	2021			
	Mio. EUR	Mio. EUR			
Bilanzsumme	1.747,0	1.611,7	135,3	8,4	96,7
DBS ¹	1.722,4	1.560,9	161,5	10,3	95,3
Geschäftsvolumen ²	1.806,7	1.645,8	160,9	9,8	100,0
Barreserve	26,1	123,7	-97,6	-78,9	1,4
Forderungen an Kreditinstitute	155,0	41,5	113,5	273,5	8,6
Forderungen an Kunden	1.352,7	1.224,9	127,8	10,4	74,9
Wertpapieranlagen	186,2	192,1	-5,9	-3,1	10,3
Beteiligungen / Anteilsbesitz	5,2	5,4	-0,2	-3,7	0,3
Sachanlagen	10,8	10,9	-0,1	-0,9	0,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	309,8	323,7	-13,9	-4,3	17,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.217,8	1.089,8	128,0	11,7	67,4
Rückstellungen	25,7	27,5	-1,8	-6,5	1,4
Eigenkapital	103,1	101,5	1,6	1,6	5,7

¹ DBS = Durchschnittliche Bilanzsumme

² Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

2.4.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme ist um 8,4 % auf 1.747,0 Mio. EUR angestiegen und hat damit unsere Erwartung deutlich übertroffen. Diese Entwicklung ist auf der Aktivseite im Wesentlichen in den außerplanmäßigen Zuwächsen bei den Forderungen an Kunden begründet. Auf der Passivseite ist das Wachstum insbesondere auf den deutlichen Anstieg der Kundeneinlagen zurückzuführen. Entsprechend der Entwicklung der Bilanzsumme ist auch das Geschäftsvolumen deutlich gestiegen.

2.4.2. Aktivgeschäft

2.4.2.1. Barreserve

Der Rückgang der Barreserve ist auf deren teilweise Umschichtung zu Gunsten des Übernachtguthabens bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen.

2.4.2.2. Forderungen an Kreditinstitute

Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus bei der Deutschen Bundesbank und Kreditinstituten unterhaltenen kurzfristigen Geldanlagen und Darlehen zusammen. Der Anstieg des Bestandes resultiert aus dem Übernachtguthaben bei der Deutschen Bundesbank.

2.4.2.3. Forderungen an Kunden

Das Wachstum der Forderungen an Kunden vollzog sich fast ausschließlich im langfristigen Bereich. Insbesondere unsere Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen.

Auch bei den gewerblichen Kreditkunden waren vor allem im langfristigen Bereich hohe Zuwächse zu beobachten.

Die Sparkasse hat im Geschäftsjahr 2022 neue Kredite in Höhe von insgesamt 356,6 Mio. EUR zugesagt (im Vorjahr: 305,7 Mio. EUR). Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus erhöhten sich im Gesamtjahr um 5,3 % auf 219,2 Mio. EUR.

Das Kundenkreditgeschäft hat sich damit deutlich besser entwickelt als prognostiziert.

2.4.2.4. Wertpapieranlagen

Der Rückgang des Bestandes der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere in Höhe von 5,9 Mio. EUR war maßgeblich auf Fälligkeiten zurückzuführen. Aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus sind in diesem Betrag auch ca. 2,6 Mio. EUR Abschreibungen enthalten.

2.4.2.5. Beteiligungen / Anteilsbesitz

Der Wert der Beteiligungen verminderte sich infolge einer Stammkapitalreduzierung unserer Beteiligung am SVN um 0,2 Mio. EUR. Trotz der prognostizierten Erwartung, wonach Abschreibungen auf Beteiligungen nicht auszuschließen sind, waren diese nicht vorzunehmen.

2.4.2.6. Sachanlagen

Im Geschäftsjahr 2022 erfolgten Investitionen in Sachanlagen in Form von Neu- und Umbauten mit dem Ziel der Ertragsdiversifikation (vgl. 2.4.6. Investitionen / Wesentliche Baumaßnahmen).

2.4.3. Passivgeschäft

2.4.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Rückgang des Bestandes resultiert vorwiegend aus einer Verminderung von kurzfristigen Termingeldern und Weiterleitungsmitteln, die durch aufgenommene Sparkassenbriefe nicht kompensiert werden konnte.

2.4.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie des zwar gestiegenen aber weiterhin niedrigen Zinsniveaus bevorzugten unsere Kunden nach wie vor liquide Anlageformen. Sichteinlagen dienten als kurzfristige Zwischenanlage. Die Privatkunden erhöhten die bilanziellen Einlagenbestände um 66,9 Mio. EUR. Der übrige Zuwachs verteilt sich auf die Unternehmen und öffentlichen Haushalte.

Die im Vorjahr geäußerten Erwartungen eines leichten Wachstums der Kundeneinlagen konnten damit deutlich übertroffen werden.

2.4.4. Dienstleistungsgeschäft

Entgegen unserer Prognose konnten die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft das Vorjahresniveau leicht übersteigen.

Es haben sich im Jahr 2022 folgende Schwerpunkte ergeben:

Zahlungsverkehr

Der Bestand an Girokonten erhöhte sich um 841 (+2,1 %) und der Bestand an vermittelten Kreditkarten stieg um 330 (+4,6 %) gegenüber dem Vorjahr. Der Bestandszuwachs an Girokonten fiel im Jahr 2022 damit höher aus als im Vorjahr (+1,4 %). Der Bestandszuwachs bei den Kreditkarten fiel ebenfalls höher aus als im Vorjahr (+1,8 %). Das Neugeschäft im Bereich Girokonten und Kreditkarten unterliegt damit insgesamt einem stabilen Wachstum.

Vermittlung von Wertpapieren

Das Geschäftsjahr 2022 war geprägt durch volatile Kurswerte aufgrund des Ukraine-Krieges und eine Anhebung des Zinsniveaus durch die EZB als Antwort auf die hohe Inflation. Das führte zu einer deutlichen Verminderung des Wertpapierumsatzes mit Investmentfonds und Aktien. Die Wertpapierumsätze insgesamt nahmen gegenüber dem Vorjahr um 18,8 % ab und erreichten einen Wert von 165,7 Mio. EUR.

Immobilienvermittlung

Die Nachfrage nach Immobilien konzentrierte sich vorwiegend auf Wohnhäuser und insbesondere Eigentumswohnungen. Es wurden insgesamt 59 Objekte vermittelt. Die Courtagezahlungen überstiegen das Vorjahresniveau.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden Bausparverträge mit einem Volumen von insgesamt 44,7 Mio. EUR abgeschlossen, was eine Absatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr von 40,1 % bedeutet.

An Versicherungen konnten Verträge mit einer Versicherungssumme von 6,7 Mio. EUR vermittelt werden. Das bedeutet einen Rückgang von 1,5 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr. Das Vorjahresergebnis der vermittelten Lebensversicherungen konnte nicht erreicht werden.

2.4.5. Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.4.6. Investitionen / Wesentliche Baumaßnahmen

An der Plettenberger Straße in Melle-Mitte hat die Sparkasse 15 Eigentumswohnungen zur Vermarktung zwecks Erzielung einer Marge erstellt. Die Wohnungen wurden im Mai 2022 an die Käufer übergeben. Das gesamte Investitionsvolumen lag bei 4,8 Mio. EUR.

Das Bauvorhaben an der Johann-Sebastian-Bach-Str. 10 in Melle wurde in 2021 begonnen. Die Übergabe der elf Wohneinheiten erfolgt voraussichtlich fristgerecht im Mai 2023. Das Gesamtvolumen beträgt 2,6 Mio. EUR.

Um angemessene Beratungsmöglichkeiten zu schaffen sowie die VGH Versicherungsagentur zu integrieren, wurde seit April 2021 der Servicebereich in der Filiale in Buer neugestaltet. Die Umbaumaßnahme wurde größtenteils im März 2022 abgeschlossen. Das Investitionsvolumen hierfür lag bei 0,7 Mio. EUR.

Der Geldausgabeautomat in der Filiale Bruchmühlen wurde im Februar 2022 gesprengt. Der Wiederaufbau der Filiale wird voraussichtlich im 1. Quartal 2023 abgeschlossen sein. Der Schaden wird auf ca. 0,4 Mio. EUR geschätzt.

2.5. Bedeutsamster nichtfinanzieller Leistungsindikator

Der bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikator gemäß unserer Geschäfts- und Risikostrategie ist die **Kundenzufriedenheit**. Entgegen unserer Prognose von 61,0 % betrug die Gesamtzufriedenheit (ausgezeichnet, sehr gut) unserer Kunden bei der letzten Online-Kundenbefragung im Jahr 2022 lediglich 56,0 % (in 2020: 60,0 %). Der Rückgang ist im Zusammenhang mit den Themen „AGB-Änderungsmechanismus“ und „Kündigung von Prämiensparverträgen“ zu betrachten. Die Werte lagen jedoch mit denen der niedersächsischen Sparkassen auf Augenhöhe.

2.6. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.6.1. Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist gekennzeichnet durch einen Anteil der Forderungen an Kunden am Geschäftsvolumen in Höhe von 74,9 % (im Vorjahr: 74,4 %). Der Anteil der Verbindlichkeiten

gegenüber Kunden hat sich mit 67,4 % ebenfalls erhöht (im Vorjahr: 66,2 %). Das Wachstum der Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden fiel stärker aus als der Anstieg des Geschäftsvolumens.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute besteht zusätzliche Vorsorge.

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2022. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2022 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 103,1 Mio. EUR (im Vorjahr: 101,5 Mio. EUR) aus. Neben den Gewinnrücklagen verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere aufsichtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine Umwidmung von 15,0 Mio. EUR zu Lasten der Vorsorgereserven gemäß § 26a KWG a. F. und eine zusätzliche Vorsorge von 6,6 Mio. EUR auf 83,6 Mio. EUR erhöht.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionen) als einer der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 14,60 % (im Vorjahr: 16,41 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer. Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Die Quoten sind seit 01. Februar 2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2022 betragen 1.111,9 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 162,4 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 14,60 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Der für 2022 prognostizierte Wert von 16,02 % für die Gesamtkapitalquote konnte aufgrund eines deutlichen Anstiegs der anrechnungspflichtigen Positionen nicht erreicht werden.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 8,79 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2027 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie vorhanden.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

2.6.2. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 123,39 % bis 169,49 % oberhalb des zu erfüllenden Mindestwerts von 100 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2022 bei 166,55 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) lag innerhalb einer Bandbreite von 116,15 % bis 123,18 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und der Norddeutschen Landesbank. Sie wurden teilweise in Anspruch genommen.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gewährleistet. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Sparkasse als gut.

2.6.3. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der **Gewinn- und Verlustrechnung** laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2022	2021	Veränderung	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	27,1	23,7	3,4	14,3
Provisionsüberschuss	11,3	10,9	0,4	3,7
Nettoergebnis des Handelsbestands	-	-	-	-
Sonstige betriebliche Erträge	2,1	0,8	1,3	162,5
Personalaufwand	-15,8	-16,0	0,2	-1,3
Anderer Verwaltungsaufwand	-6,9	-6,2	-0,7	11,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2,0	-2,5	0,5	-20,0
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	15,8	10,6	5,2	49,1
Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge	9,9	-3,5	13,4	-382,9
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	-21,6	-1,3	-20,3	¹
Ergebnis vor Steuern	4,0	5,8	-1,8	-31,0
Steueraufwand	-2,3	-4,3	2,0	-46,5
Jahresüberschuss	1,8	1,5	0,3	20,0

Die dargestellten Tabellen und Angaben können rundungsbedingte Abweichungen enthalten.

Zinsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 1 bis 4
Provisionsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 5 und 6
Sonstige betriebliche Erträge:	GuV-Posten Nr. 8 und 20
Sonstige betriebliche Aufwendungen:	GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge:	GuV-Posten Nr. 13 bis 16

¹ Prozentwert ohne Aussagekraft

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung, gegliedert nach dem bundeseinheitlichen **Betriebsvergleich** der Sparkassenorganisation, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

	2022	2021	Veränderung	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	24,4	22,6	1,8	8,0
Provisionsüberschuss	11,3	10,8	0,5	4,6
Sonstige ordentliche Erträge	0,9	0,6	0,3	50,0
Gesamtertrag	36,6	34,0	2,6	7,6
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-23,0	-21,9	-1,1	5,0
- davon Personalaufwand	-15,5	-14,9	-0,6	4,0
- davon andere Verwaltungsaufwendungen	-7,5	-7,0	-0,5	7,1
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-0,3	-0,3	0,0	0,0
Betriebsergebnis I (vor Bewertung)	13,3	11,8	1,5	12,7
Bewertungsergebnis ²	-11,8	-4,8	-7,0	145,8
Betriebsergebnis II (nach Bewertung)	1,5	7,0	-5,5	-78,6
Neutrales Ergebnis	2,5	-1,2	3,7	-308,3
Ergebnis vor Steuern	4,0	5,8	-1,8	-31,0
Gewinnabhängigen Steuern	-2,2	-4,3	2,1	-48,8
Jahresüberschuss	1,8	1,5	0,3	20,0

Die dargestellten Tabellen und Angaben können rundungsbedingte Abweichungen enthalten.

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Die beiden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für die Ertragslage sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	2022	2021
Cost-Income-Ratio (%)	63,3	64,8
Betriebsergebnis vor Bewertung in Prozent der DBS	0,77	0,76

Nach dem bundeseinheitlichen **Betriebsvergleich** der Sparkassenorganisation hat sich die Ertragslage wie folgt entwickelt:

Entgegen unserer Erwartung hat sich der Zinsüberschuss durch höhere Zinserträge deutlich verbessert. Er erhöhte sich um 8,0 % auf 24,4 Mio. EUR. Der Anstieg des Zinsüberschusses ist insbesondere auf die Erhöhung der Erträge aus dem Kunden- und Eigengeschäft zurückzuführen.

Der Provisionsüberschuss liegt deutlich über der Planung. Er lag insbesondere aufgrund höherer Erträge aus der Vermittlung von Bausparverträgen und Immobilien sowie höherer Gebühreneinnahmen aus dem Kartengeschäft um 4,6 % über dem Vorjahreswert.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich in 2022 um 4,0 % auf 15,5 Mio. EUR.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich deutlicher als im Vorjahresbericht erwartet um 7,1 % auf 7,5 Mio. EUR. In 2022 fielen unter anderem deutlich höhere Ausgaben für Dienstleistungen Dritter, IT-Aufwendungen und erhöhte Instandhaltungskosten an.

² Einschließlich der Veränderung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten beträgt 0,77 % (im Vorjahr: 0,76 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2022; es liegt damit im Durchschnitt der Sparkassen des SVN. Das im Vorjahreslagebericht prognostizierte gleichbleibende Betriebsergebnis vor Bewertung ist somit leicht besser ausgefallen.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich entgegen unserer Erwartungen von 64,8 % auf 63,3 %. Das im Vorjahreslagebericht angestrebte Ziel, einen Wert kleiner 70 % einzuhalten, wurde deutlich erreicht.

Aus dem Kreditgeschäft ergaben sich deutlich geringere Bewertungsaufwendungen als im Vorjahr. Der Vorjahresaufwand war durch die Zuführung zu den Pauschalwertberichtigungen aufgrund der erstmaligen Anwendung des IDW RS BFA 7 geprägt. Bei den Wertpapieranlagen fiel das negative Bewertungsergebnis deutlich höher aus als im Vorjahr. Dies ist insbesondere auf Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere und Investmentvermögen aufgrund der Entwicklung an den Zins- und Wertpapiermärkten zurückzuführen.

Weiterhin wird das Bewertungsergebnis stark durch die Umwidmung von Vorsorgereserven gemäß § 26a KWG a. F. und weitere Zuführungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB geprägt. Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde insgesamt um 21,6 Mio. EUR deutlich aufgestockt. Teilweise wurden hierfür stille Reserven umgewidmet.

Für das Geschäftsjahr 2022 war ein um 2,1 Mio. EUR auf 2,2 Mio. EUR gesunkener Steueraufwand auszuweisen. Dies beruht im Wesentlichen auf der teilweisen Auflösung einer Steuerrückstellung für vergangene Jahre, die aus der Einbeziehung von Gewinnen und Verlusten aus Options- und Termingeschäften in den Fonds-Aktiengewinn nach § 8 InvStG 2004 resultiert.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs, der hohen Inflation und der insgesamt schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse aufgrund der bereits genannten Krisen ist der Vorstand mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2022 sehr zufrieden.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2022 0,10 %.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Mit der Ertragsentwicklung des Jahres 2022 sind wir insgesamt sehr zufrieden. Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat unsere Erwartungen leicht übertroffen, weil sich die CIR besser als prognostiziert entwickelte. Ursächlich für die positive Entwicklung war in erster Linie das überdurchschnittliche Wachstum unseres Kundenkreditgeschäfts sowie des Provisionsgeschäfts, so dass eine Stärkung unseres Eigenkapitals möglich war. Die Gesamtkapitalquote ist in 2022 aufgrund des Anstiegs des Gesamttrisikobetragtes rückläufig.

Das Ergebnis des nichtfinanziellen Leistungsindikators „Kundenzufriedenheit“ hat unseren Erwartungen nicht entsprochen. Vor dem Hintergrund der rechtlichen Herausforderungen ist die Sparkasse jedoch mit dem um 4%-Punkte rückläufigen Ergebnis der Online-Kundenzufriedenheitsanalyse zufrieden.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1. Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der im Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiken	Kundenkreditgeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko
	Aktienrisiko
	Spreadrisiko
	Immobilienrisiko
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2022 Risikolimits auf Basis unserer Risikotragfähigkeitsberechnung festgelegt. Unser Risikodeckungspotenzial und das Gesamtlimit reichten auf Basis unserer Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf grundsätzlich 95,0 % festgelegt. Dabei wird eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung für das laufende Jahr i. d. R. bis zum Jahresultimo einheitlich genutzt. Alle wesentlichen Risiken werden auf die entsprechenden Limits angerechnet.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenrisiken	Bewertungsergebnis Kreditgeschäft und Wertpapiere	16.500	12.934	78,4
Beteiligungsrisiken	Bewertungsergebnis Beteiligungsrisiko	2.000	1.222	61,1
Marktpreisrisiken	Zinsspannenrisiko i.e.S. (aus Zinsänderungen)	2.400	1.130	47,1
	Aktienrisiko	6.500	4.988	76,7
	Immobilienrisiko	4.750	3.756	79,1
	Spreadrisiko	1.600	1.255	78,4
	Kursrisiko (zinsinduziert)	1.200	794	66,2
Liquiditätsrisiken	Refinanzierungskostenrisiko	1.800	1.386	77,0
Operationelle Risiken		1.200	912	76,0
Summe		37.950	28.377	74,8

Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2027. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Für den im Rahmen der Kapitalplanung vom 30. September 2022 betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2027 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Nach dem Ergebnis der Kapitalplanung besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können. Danach erhöht sich das für die Risikotragfähigkeit nach MaRisk verbleibende freie periodische Risikodeckungspotenzial leicht. Auf Basis des aktuellen Risikoszenarios wäre die Risikotragfähigkeit damit weiterhin darstellbar.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren und die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der Abteilung Gesamtbanksteuerung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Abteilung Gesamtbanksteuerung. Unterstellt ist er dem Überwachungsvorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neuprodukt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1. Adressenrisiken

Unter dem Adressenrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2022 wurden 50,5 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 46,3 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 28,0 % die Ausleihungen an Unternehmen des Grundstücks- und Wohnungswesens sowie an das verarbeitende Gewerbe mit 16,3 %. Darüber hinaus entfallen 8,6 % auf Unternehmen des Baugewerbes. Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Kundenkreditvolumens. 62,9 % des Kundenkreditvolumens entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 2,0 Mio. EUR. 13,4 % des Kundenkreditvolumens betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 2,0 Mio. EUR bis 5,0 Mio. EUR und 23,7 % entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 5,0 Mio. EUR.

Die Adressenrisikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Anzahl in %	Volumen in %
1 bis 10	96,5	95,3
11 bis 15	2,6	3,6
16 bis 18	0,9	1,1

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2022 1,3 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG.

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen: Größenkonzentration bei Großkrediten nach Art. 392 CRR und Branchenkonzentration bei der Branche Grundstückswesen. Risikokonzentration aufgrund der regionalen Begrenzung des Geschäftsgebietes sowie Konzentration im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten. Aufgrund der angemessenen Diversifizierung sowie der vorsichtigen Bewertung der Beleihungsobjekte und der vorhandenen Prozesse werden diese Risikokonzentrationen für vertretbar gehalten.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Die Sparkasse überwacht die sich aus der Covid-19-Krise und dem Ukraine-Krieg ergebenden Einflüsse auf ihren Kreditbestand. Hierfür werden regelmäßig auf Portfolioebene Risikostrukturbeurteilungen durchgeführt. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer stützt sich die Sparkasse neben den vorhandenen Informationen aus der laufenden Offenlegung auch auf die Planungen der Kreditnehmer. Im Rahmen dieser Beurteilung der Kreditnehmer wird eine Einschätzung darüber getroffen, ob nach Überwindung der Krise (ggf. unter Berücksichtigung von Hilfsprogrammen öffentlicher Förderinstitute) voraussichtlich wieder eine nachhaltige Kapitaldienstfähigkeit gegeben sein wird. Hierbei werden auch die Chancen der Branche und des Geschäftsmodells des Kunden berücksichtigt.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	3.240	1.864	350	29	4.725
Rückstellungen	301	41	167	-	175
Pauschalwertberichtigungen	4.088	-	86	-	4.002
Gesamt	7.629	1.905	603	29	8.902

Die dargestellten Tabellen und Angaben können rundungsbedingte Abweichungen enthalten.

Mit Blick auf die vom IDW im Februar 2020 veröffentlichte und ab dem 1. Januar 2022 verpflichtend anzuwendende Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ haben wir die Pauschalwertberichtigungen nach dem erwarteten Verlust, der sich über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten ergibt, gebildet.

Im Jahr 2022 wurden bei der Finanzinformatik seit längerem in Vorbereitung befindliche Verfahren zur Berücksichtigung vorläufiger Beleihungswerte im Sicherheitenansatz bei der Messung des Pauschalwertberichtigungsbedarfs implementiert. Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 193,3 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (132,2 Mio. EUR), Wertpapierfonds (30,3 Mio. EUR) sowie Immobilienfonds (30,8 Mio. EUR).

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen nahezu ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Keine Ratings liegen überwiegend bei Anteilen an Investmentfonds vor, bei denen aber die Anlagerichtlinien Vorgaben zu den möglichen Anlagen enthalten, so dass eine angemessene Risikostreuung gewährleistet ist.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationen bestehen in der Anlageklasse der Corporate Bonds, die aber aufgrund der Diversifizierung auf verschiedene Emittenten vertretbar sind. Die Risikokonzentration in der Anlageklasse der Pfandbriefe ist ebenfalls aufgrund der Absicherung der Papiere über grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen bzw. Forderungen gegen die öffentliche Hand vertretbar. Daneben gibt es eine Risikokonzentration im Bereich der Immobilienfonds sowie eine Branchenkonzentrationen bei der Branche Kreditinstitute.

4.2.2. Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

4.2.2.1. Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der Integrierten Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Herleitung: Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Zur Beurteilung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Neuanlagen bzw. Absicherungen (u. a. durch Swapgeschäfte).
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 06. August 2019.
- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen Simulation, wobei die Sparkasse den VaR als Differenz zwischen dem statistischen Erwartungswert (Mittelwert) und dem Konfidenzniveau am Planungshorizont definiert, für die vierteljährliche Risikomessung mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % und dem Risikobetrachtungshorizont von 3 Monaten.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensveränderung	Vermögensveränderung
TEUR	-34.759,2	+30.949,0

Aufgrund der in Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte erhöhten sich die Risiken aus der Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. (Drohverlustrückstellung) im Risikofall deutlich. Weitere starke kurzfristige Zinsanstiege können zu einem Verpflichtungsüberschuss und damit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

4.2.2.2. Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

4.2.2.3. Aktienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Herleitung: Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Aktien werden per 31. Dezember 2022 ausschließlich in Publikumsfonds gehalten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

4.2.2.4. Immobilienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Es kann theoretisch unterteilt werden in Abschreibungsrisiko und Mietausfallrisiko. Hier werden sowohl eigengenutzte Immobilien als auch Immobilieninvestitionen betrachtet.

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien resultiert in der Sparkasse im Wesentlichen aus Immobilienfonds. Mietausfallrisiken sind dabei implizit im Kurswert berücksichtigt. Im überschaubaren Umfang befinden sich darüber hinaus vermietete Immobilien im Eigenbestand.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz (Herleitung: Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Szenarioanalyse von Abschreibungs- und Mietausfallrisiken der vermieteten Immobilien im Eigenbestand.
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Aktuell besteht eine Risikokonzentration bei den Anlagen in Immobilienfonds. Aufgrund der angemessenen Diversifizierung sowie der vorsichtigen Bewertung der Beleihungsobjekte und der vorhandenen Prozesse wird diese jedoch als vertretbar eingestuft.

4.2.3. Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Veränderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des SVN für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdiger Expertenschätzungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe (3.875 TEUR). Daneben bestehen weitere strategische Beteiligungen zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraumes oder zur Erschließung und Vermarktung von Baugebieten (1.331 TEUR).

Aus der Beteiligung am SVN resultieren Risiken hinsichtlich der weiteren Wertentwicklung, die wir in unserer Risikomanagement einbeziehen. Die Risikokonzentration Norddeutsche Landesbank wird regelmäßig beobachtet und akzeptiert.

4.2.4. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungskostenrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 5 Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans ist, die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung sowie die Veränderung der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds zu berücksichtigen. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert werden. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert.

Die Survival Period der Sparkasse liegt zum Bilanzstichtag über 60 Monate.

Die Ergebnisse der Analysen zu den Risikokonzentrationen per 31. Dezember 2022 zeigen einen stetig wachsenden Bestand an variablen Passiva. Aufgrund der Rahmenbedingungen sind jedoch keine besonderen Steuerungsmaßnahmen erforderlich.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können. Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfälle
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen:

Aufgrund der fast ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbunds bestehen hohe Abhängigkeiten zu:

- der Finanz Informatik
- der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR)
- der dwpbank

Diese Risikokonzentrationen werden akzeptiert.

4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Auf Basis unserer internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken 2022 innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite. Das Gesamtkreditlimit war am Bilanzstichtag mit 74,8 % ausgelastet. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit in der periodenorientierten Sicht jederzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung vom 30. September 2022 ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkung der Ausbreitung der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs sowie durch die Regulatorik und einen weiteren starken sowie kurzfristigen Zinsanstieg (u.a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.).

Die Auswirkung der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der zweitbesten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1. Chancenbericht

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere aufgrund der regen Nachfrage nach Wohnungen und Häusern. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen.

Die Chance auf eine Stabilisierung bzw. Steigerung unserer Ertragskraft wollen wir nutzen, indem wir künftig insbesondere das Provisionsgeschäft ausbauen werden. Darüber hinaus arbeiten wir laufend daran, unsere Prozesse zu optimieren.

Chancen erwarten wir aus unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien.

Chancen wollen wir nutzen, indem wir neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik digitale Vertriebskanäle weiter ausbauen.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

5.2. Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

5.2.1. Rahmenbedingungen

Die Chefvolkswirte der Sparkasse-Finanzgruppe veranschlagen im Mittel für 2023 eine Schrumpfung des realen BIP um 0,8 %. Dies ist auf einen rückläufigen, wenngleich für die schwierige Situation immer noch vergleichsweise robusten privaten Konsum zurückzuführen. Daneben tragen die weiter rückläufigen Bauinvestitionen zur gesamtwirtschaftlichen Kontraktion bei. Die Bauindustrie steckt bereits seit 2022 in einer Branchen-Rezession und bleibt dies voraussichtlich auch in 2023. Schließlich begrenzt das schwach bleibende weltwirtschaftliche Umfeld die Chancen im Außenhandel. Der Handelssaldo dürfte einen weiter abnehmenden Beitrag zum deutschen BIP beisteuern.

Gleichwohl unterstellt auch diese vorsichtige Prognose bereits eine im Jahresverlauf einsetzende Erholung. Eine etwaige, milde Rezession in der ersten Jahreshälfte dürfte in der zweiten Jahreshälfte überwunden werden. Wegen der wahrscheinlich zeitlichen Begrenztheit einer etwaigen Rezession ist davon auszugehen, dass die Unternehmen ihre Belegschaften weitgehend halten werden. Auch wegen der demografischen Perspektiven einer anhaltenden strukturellen Arbeitskräfteknappeheit, die inzwischen weit über den Sektor der Fachkräfte hinausgeht, ist inzwischen ein gewisses Hortungsverhalten von Seiten der Unternehmen zu beobachten. Mittelfristig bleibt der Arbeitskräftemangel der entscheidende strukturelle Engpassfaktor, der die Wachstumsmöglichkeiten der deutschen Volkswirtschaft angebotsseitig begrenzt.

Der Hauptbelastungs- und -risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt in 2023 die hohe Inflation. Wie schnell sich die einmal ausgebrochene Inflationsdynamik wird brechen lassen, ist noch offen. Die Prognose der Chefvolkswirte der Sparkasse-Finanzgruppe geht 2023 noch einmal von einem jahresdurchschnittlichen Anstieg der Verbraucherpreise von 7 % im Euroraum und sogar 8 % in Deutschland aus. Damit liegt die Inflation weiterhin deutlich über der Zielmarke der Europäischen Zentralbank. Diese wird ihren geldpolitischen Straffungskurs weiter fortsetzen müssen. Wir rechnen im Jahresverlauf 2023 mit weiteren Leitzinsanhebungen.

Für 2023 wird in **Niedersachsen** ein reales BIP-Wachstum von 0,3 % prognostiziert. Die geschätzte Wachstumsrate liegt damit minimal über dem erwarteten Bundesdurchschnitt von 0,2 %.

Die **regionale Konjunktur** befindet sich laut des Konjunkturklimaindexes der IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim weiter im Krisenmodus. Der Index kann zwar zulegen, liegt mit 85 Punkten aber weiter deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts von 106 Punkten. Die regionalen Unternehmen beurteilen ihre aktuelle wirtschaftliche Lage zum Jahresende deutlich positiver als im Vorquartal: Per Saldo berichten 18 % der Unternehmen von guten Geschäften (+ 16 Prozentpunkte ggü. Vorumfrage). Auch die Geschäftserwartungen mit Blick auf die kommenden Monate fallen freundlicher aus. Nach wie vor überwiegen allerdings mit per Saldo 38 % die Unternehmen, die mit einer schlechteren Konjunktur rechnen (Vorquartal: 61 %).

Die Leistungen der Kreditwirtschaft für die ganze Volkswirtschaft sind laut dem Präsidenten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Helmut Schleweis unerlässlich, um die nötigen Investitionen in die ökologische Transformation der Wirtschaft, in die Digitalisierung unserer Gesellschaft und in die Infrastruktur zu ermöglichen. Dazu sei die Mobilisierung erheblichen privaten Kapitals erforderlich. Die Sparkassen-Finanzgruppe werde als wichtigster Finanzpartner insbesondere für mittelständische Unternehmen in Deutschland diese Transformation begleiten sowie Know-how und Kreditmittel zur Verfügung stellen.

Als Chancen und Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven bzw. negativen Prognose- oder Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen aus dem Ukraine-Krieg haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

5.2.2. Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2022 rechnen wir mit einem weiteren leichten Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft.

Aufgrund des steigenden Zinsniveaus erwarten wir für 2023 ein leichtes Wachstum der Kundeneinlagen.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen leichten Anstieg.

Das Dienstleistungsgeschäft wird im Jahr 2023 voraussichtlich das Vorjahresniveau nicht ganz erreichen.

Hinsichtlich unseres nichtfinanziellen Leistungsindikators „Kundenzufriedenheit“ rechnen wir für das kommende Jahr mit einem Zielwert von > 58 %.

5.2.3. Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für das Jahr 2023 ist der Abschluss folgender Baumaßnahme geplant:

- Bau eines Wohnhauses an der Johann-Sebastian-Bach-Straße 10 in Melle
- Wiedereröffnung der Filiale Bruchmühlen nach Sprengung des Geldautomaten im Februar 2022

5.2.4. Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir aufgrund des steigenden Zinsniveaus mit einem deutlich höheren Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem leicht rückläufigen Wert aus.

Aufgrund unseres stringenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand nur leicht steigen. Die tendenziell steigenden Personalkosten wollen wir durch ein stringentes Personalmanagement in Grenzen halten. Aufgrund der allgemeinen Kostensteigerung erwarten wir geringfügig steigende Sachkosten.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2023 ein prozentual deutlich höheres Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 0,91 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 1,7 Mrd. EUR.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir ein insgesamt deutlich steigendes Bewertungsergebnis.

Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Aktien- und Immobilienfonds rechnen wir bei nach wie vor hohen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten mit deutlich geringeren Bewertungsaufwendungen.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist von untergeordneter Bedeutung. Auch künftig können weitere Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Bei der CIR erwarten wir für 2023 einen etwas niedrigeren Wert. Gemäß unserer Geschäfts- und Risikostrategie gehen wir davon aus, dass der Wert von 70 % nicht überschritten wird.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote in Höhe von 12,64 %, die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 8,0 % zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers und des SREP-Zuschlags von 2,5 %-Punkten bzw. 1,0 %-Punkten liegt, wird mit einem Wert von zurzeit 14,60 % überschritten. Für das Jahr 2023 rechnen wir aufgrund nennenswerter Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB und Eigenkapitalthesaurierung mit einem Wert von 16,24 %.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

5.3. Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 lässt insgesamt erkennen, dass das gestiegene Zinsniveau die Ertragslage der Sparkasse positiv beeinflusst.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als günstig.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der

Sitz

Kreissparkasse Melle

Melle

eingetragen beim

Amtsgericht

Handelsregister-Nr.

Osnabrück

HRA 6318

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		7.923.260,04		12.798
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		18.203.380,57		110.898
			26.126.640,61	123.695
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		117.993.713,27		4.583
b) andere Forderungen		36.959.227,54		36.955
			154.952.940,81	41.539
4. Forderungen an Kunden			1.352.734.117,62	1.224.937
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	556.132.892,78	EUR		(526.296)
Kommunalkredite	72.420.832,51	EUR		(73.809)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		54.817.185,61		39.975
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	54.817.185,61	EUR		(39.975)
bb) von anderen Emittenten		71.766.005,22		96.383
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	71.766.005,22	EUR		(83.774)
			126.583.190,83	136.359
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			126.583.190,83	136.359
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
6a. Handelsbestand			59.589.010,31	55.722
7. Beteiligungen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			6.470.937,78	6.529
darunter:				
Treuhandkredite	6.470.937,78	EUR		(6.529)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		38.379,00		7
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			38.379,00	7
12. Sachanlagen			10.849.018,83	10.929
13. Sonstige Vermögensgegenstände			4.323.619,92	6.440
14. Rechnungsabgrenzungsposten			100.537,12	77
Summe der Aktiva			1.746.974.565,25	1.611.662

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		381.595,96		270
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		309.410.487,56		323.387
			309.792.083,52	323.657
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	261.119.738,54			264.714
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.307.948,61			2.451
		262.427.687,15		267.165
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	866.753.759,40			807.921
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	88.590.626,29			14.713
		955.344.385,69		822.634
			1.217.772.072,84	1.089.799
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			6.470.937,78	6.529
darunter:				
Treuhandkredite	6.470.937,78 EUR			(6.529)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			419.314,93	495
6. Rechnungsabgrenzungsposten			99.288,74	117
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		15.761.692,00		16.005
b) Steuerrückstellungen		4.305.604,99		5.646
c) andere Rückstellungen		5.638.580,51		5.887
			25.705.877,50	27.538
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			83.600.000,00	62.000
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	101.327.183,86			100.020
		101.327.183,86		100.020
d) Bilanzgewinn		1.787.806,08		1.507
			103.114.989,94	101.527
Summe der Passiva			1.746.974.565,25	1.611.662
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		59.764.446,89		34.163
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			59.764.446,89	34.163
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		129.050.705,17		86.346
			129.050.705,17	86.346

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		27.151.681,18		23.308
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	162.081,44	EUR		(113)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00	EUR		(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		651.387,84		808
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00	EUR		(0)
			27.803.069,02	24.117
2. Zinsaufwendungen			2.749.789,36	1.664
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	926.034,57	EUR		(1.435)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	41,08	EUR		(0)
				25.053.279,66
				22.453
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.820.291,56		1.099
b) Beteiligungen		235.384,13		169
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
				2.055.675,69
				1.267
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		12.631.927,58		12.091
6. Provisionsaufwendungen		1.311.563,09		1.225
			11.320.364,49	10.866
7. Nettoertrag des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			2.096.230,43	842
darunter:				
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00	EUR		(0)
9. (weggefallen)				
			40.525.550,27	35.429
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		12.016.953,93		11.770
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		3.814.944,78		4.257
darunter:				
für Altersversorgung	1.325.686,03	EUR		(1.979)
			15.831.898,71	16.027
b) andere Verwaltungsaufwendungen		6.920.992,06		6.237
				22.752.890,77
				22.264
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			866.500,38	1.195
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.119.152,14	1.314
darunter:				
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	320.189,01	EUR		(362)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		3.013
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		10.994.527,65		0
			10.994.527,65	3.013
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		1.133.346,77		513
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			1.133.346,77	513
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			21.600.000,00	1.300
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.048.187,86	5.830
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.202.850,40		4.256
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		57.531,38		67
			2.260.381,78	4.323
25. Jahresüberschuss			1.787.806,08	1.507
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			1.787.806,08	1.507
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			1.787.806,08	1.507
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			1.787.806,08	1.507

Anhang

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Aufgrund der kaufmännisch gerundeten Einzelbetragsangaben in TEUR können bei den Summenpositionen Rundungsdifferenzen auftreten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Aktiva Posten 3 und 4)

Die **Forderungen** an Kunden und Kreditinstitute einschließlich Schuldscheindarlehen wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls.

Außerdem haben wir die Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet, die wir nach den Grundsätzen der Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ ermittelt haben. Abweichend zum Vorjahr haben wir zum 31. Dezember 2022 erstmalig „vorläufige Immobilienbewertungen“ im Sicherheitenansatz berücksichtigt. Die veränderte Berechnungsmethodik führt zu einer gegenüber dem Vorjahr um 120 TEUR niedrigeren Pauschalwertberichtigung. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute besteht Vorsorge.

Wertpapiere (Aktiva Posten 5 und 6)

Die **Wertpapiere** der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten. Dies gilt auch für die dem Anlagevermögen zugeordneten Fondsanteile.

Bei den festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen nur im Zusammenhang mit voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen. Ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, wird für jedes festverzinsliche Wertpapier individuell überprüft. Wertaufholungen werden durch Zuschreibungen auf den höheren Kurswert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten, berücksichtigt.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 116.100 TEUR Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die Anteile an Investmentvermögen wurden, mit Ausnahme von börsengehandelten ETF's, zum investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt, soweit keine niedrigeren Anschaffungskosten zu beachten waren. Börsengehandelte ETF's wurden mit dem Börsenkurs bewertet; auch hier wurden eventuell niedrigere Anschaffungskosten berücksichtigt. Bei den Immobilienfonds und zwei weiteren Fonds sind mit der Kapitalanlagegesellschaft Rücknahmeabschläge vereinbart. Diese werden aufgrund der Zuordnung zum Anlagevermögen nicht berücksichtigt. Wertaufholungen werden durch Zuschreibungen (maximal bis zu den Anschaffungskosten) auf den höheren Kurswert vorgenommen.

Beteiligungen (Aktiva Posten 7)

Die **Beteiligungen** sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle dauernder oder vorübergehender Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen (Aktiva Posten 11 und 12)

Das **Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte** werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach höchsten steuerlich zulässigen Sätzen bilanziert, soweit dies auch handelsrechtlich vertretbar ist. Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 250 Euro) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungswerten von bis zu 1.000 EUR ohne Mehrwertsteuer im Einzelfall erfolgt analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

Sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva Posten 13)

Die **sonstigen Vermögensgegenstände**, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Passiva Posten 1 und 2)

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Rückstellungen (Passiva Posten 7)

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die **zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs** (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollstän-

dige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde der auf das Jahresende prognostizierte Durchschnittszins von 1,79 % für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Im Vergleich zu dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2022 veröffentlichten Zinssatz von 1,78 % ergaben sich lediglich geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen wurden mit jährlich 2,60 % berücksichtigt.

Der BGH hat mit Urteil vom 27. April 2021 (Az. XI ZR 26/20) den **AGB-Änderungsmechanismus** in den AGB einer Bank für unwirksam erklärt. Von unseren Kunden geltend gemachte Erstattungsansprüche haben wir nach einer internen rechtlichen Bewertung der Anspruchsgrundlagen reguliert. Für noch in der Zukunft zu erwartende Erstattungsansprüche haben wir im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung Rückstellungen gebildet.

Mit Urteil vom 06. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in **Prämien Sparverträgen** entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Hinsichtlich der Bestimmung eines angemessenen Referenzzinssatzes hat der BGH das Verfahren an das OLG Dresden zurückverwiesen. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 Rückstellungen gebildet. Hierbei haben wir den vom OLG-Dresden festgelegten Referenzzinssatz verwendet.

Aus der Einbeziehung von Gewinnen und Verlusten aus Options- und Termingeschäften in den Fonds-Aktiengewinn nach § 8 InvStG 2004 resultieren voraussichtlich Steuernachzahlungen. Diese wurden anhand der hierdurch potentiell eintretenden Veränderung des maßgeblichen besitzzeitanteiligen Aktiengewinns vorläufig geschätzt und für verfahrensrechtlich nicht festsetzungsverjährte Veranlagungszeiträume bei der Bewertung der **Steuerrückstellungen** berücksichtigt.

Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der **Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen)** mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 01. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband (SVN) in Hannover, der das Vermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessen Rechnung zu tragen.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 01. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 01. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sogenannten Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gem. ATV-K vom 01. März 2002 kapitalgedeckt.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragssatz seit dem 01. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8 %. Hiervon werden 5,4 % durch die Sparkasse und 0,4 % von den Arbeitnehmern getragen.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte, sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 10,6 Mio. EUR.

Die ZVK-Sparkassen hat in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreicht und wird diesen in 2023 rückwirkend zum 01. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P nach Genehmigung der am 14. Dezember 2022 beantragten 48. Änderung des Status durch die zuständige Aufsichtsbehörde verschmelzen. Für den Abrechnungsverband R wurde bis zum Erreichen der Kapitaldeckung eine Umlage in Höhe von 2,2 % und ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,5% der zusatzversicherungspflichtigen Entgelte erhoben. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die Altrentner berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 %.

Gewinn- und Verlustrechnung

Negative Zinserträge und positive Zinsaufwendungen

Für die bei der Deutschen Bundesbank und die bei der Norddeutschen Landesbank unterhaltenen Guthaben sowie für Darlehen gegenüber der Deutschen Factoring Bank GmbH & Co. KG sind Zinsaufwendungen entstanden, die wir mit den unter GuV-Posten 1a ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet haben. Für aufgenommene Gelder bei der Deutschen Bundesbank bzw. bei anderen Kreditinstituten sowie für Einlagen von Kunden wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den Zinsaufwendungen (GuV-Posten 2) verrechnet haben.

Angaben zu Derivaten

Die **strukturierten Produkte** (im Wesentlichen Forward Darlehen im Kundengeschäft und Anleihen mit Kündigungsrechten im Eigengeschäft) wurden einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktiva

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Die unter Posten 3 b) andere Forderungen ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt (ohne anteilige Zinsen):

- bis drei Monate	20.000 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	-- TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	15.000 TEUR
- mehr als fünf Jahre	-- TEUR
Forderungen an die eigene Girozentrale	1.964 TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt (ohne anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden):

- bis drei Monate	36.344 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	85.123 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	388.888 TEUR
- mehr als fünf Jahre	815.084 TEUR
- mit unbestimmter Restlaufzeit	24.969 TEUR

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	27.737 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	16.838 TEUR
Forderungen mit Nachrangabrede sind enthalten in Höhe von (davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht)	12.003 TEUR (12.003 TEUR)
Bestand am 31.12. des Vorjahres (davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht)	4.359 TEUR (4.359 TEUR)

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Posten Aktiva 5 enthaltene Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden (ohne anteilige Zinsen)

Von den unter Aktiva 5 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind börsennotiert	125.082 TEUR
nicht börsennotiert	1.501 TEUR

Die Angabe erfolgt einschließlich abgegrenzter Zinsen.

Von den börsenfähigen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden nicht mit dem Niederstwert bewertet (Buchwert)
Diese Wertpapiere verkörpern einen Marktwert von

	108.953 TEUR
	98.829 TEUR

Es handelt sich dabei um Titel mit einem Nominalzinssatz von 0,000 % bis zu 2,625 %.

Die Wertminderungen sind ausschließlich zinsinduziert und dürften daher nach unserer Auffassung voraussichtlich nicht von Dauer sein.

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Von den unter diesem Posten ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind	
börsennotiert	7.641 TEUR
nicht börsennotiert	34.796 TEUR

Posten 7: Beteiligungen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 1,22 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Die Sparkasse ist an der Seedhouse Beteiligungs GbR, Osnabrück, als unbegrenzt haftender Gesellschafter beteiligt.

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen gliedert sich wie folgt:

Forderungen an Kunden (Posten 4 des Formblattes)	6.471 TEUR
--	------------

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert)	4.452 TEUR
---	------------

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt	1.168 TEUR
---	------------

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sparkasse ist an der DKE-GbR, Berlin, als unbegrenzt haftender Gesellschafter beteiligt.

Anlagespiegel:

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)					
	Schuldver-schreibungen und andere festverzinsliche Wertpa-piere	Aktien und and-ere nicht fest-verzinsliche Wertpapiere	Beteiligun-gen	Immaterielle Anlage-werte	Sachanla-gen	sonstige Vermögens-gegenstände
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten						
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	115.045	38.016	16.947	696	50.781	135
Zugänge	24.864	0	0	45	787	0
Abgänge	30.158	0	223	49	933	0
Umbuchungen	0	0	0	0	25	0
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	109.751	38.016	16.724	692	50.610	135
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	361	479	11.518	689	39.852	85
Abschreibungen im Geschäftsjahr	483	584	0	14	852	0
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0	36	0	0	0	0
Änderungen der gesamten Abschreibungen						
im Zusammenhang mit Zugängen	0	0	0	0	0	0
im Zusammenhang mit Abgängen	46	0	0	49	943	0
im Zusammenhang mit Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	798	1.027	11.518	654	39.761	85
Buchwerte						
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	108.953	36.989	5.206	38	10.849	50
Stand am 31.12. des Vorjahres	114.684	37.537	5.430	7	10.929	50

Passiva

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die unter Posten Passiva 1b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt (ohne anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden):

- bis drei Monate	24.089 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	80.932 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	54.355 TEUR
- mehr als fünf Jahre	149.042 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale 142.329 TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 228.525 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten Passiva 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt (ohne anteilige Zinsen):

- bis drei Monate	272 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	376 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	645 TEUR
- mehr als fünf Jahre	15 TEUR

Die unter Posten 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt (ohne anteilige Zinsen):

- bis drei Monate	44.429 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	25.135 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	8.401 TEUR
- mehr als fünf Jahre	10.485 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	5.522 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	2.613 TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1 des Formblattes)	6.471 TEUR
---	------------

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit

Bestand am 31.12. des Vorjahres	117 TEUR
---------------------------------	----------

Posten 7a: Rückstellungen

Zum 31. Dezember 2022 beträgt der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB 771 TEUR. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

Passiva unter dem Strich

Posten 1b: Eventualverbindlichkeiten

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren nur geringfügige Ansprüche Dritter ergeben. Zum Abschlussstichtag bestanden Rückgriffsforderungen aus Gewährleistungsverpflichtungen in Höhe von 839 TEUR.

In diesem Unterposten b) Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen ist ein Einzelposten in Höhe von 10.000 TEUR enthalten, der in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse von wesentlicher Bedeutung ist.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (zurzeit 1,389 % auf einen Kapitalbetrag von 2,5 Mio. EUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Posten 2c: Unwiderrufliche Kreditzusagen

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit bzw. einer unwiderruflichen Kreditzusage ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Posten 1: Zinserträge

Der Posten enthält periodenfremde Erträge in Höhe von 2.430 TEUR. Sie resultieren im Wesentlichen aus Close-out-Zahlungen für Zinsswapgeschäfte.

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen stammen 470 TEUR aus der Vermietung nicht sparkassenbetrieblich genutzter Immobilien.

Der Posten enthält periodenfremde Erträge in Höhe von 1.198 TEUR. Sie resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen (davon 796 TEUR aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen).

Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen stammen 466 TEUR aus Spenden.

Posten 23 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Posten enthält periodenfremde Erträge in Höhe von 2.123 TEUR. Hierbei handelt es sich um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Posten 29: Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner für den 30. Juni 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, von dem Bilanzgewinn einen Betrag in Höhe von 400.000 EUR auszuschütten und 1.387.806,08 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31. Dezember 2022 **Steuerlatenzen**. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet.

Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei nicht festverzinslichen Wertpapieren. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, bei Wertpapieren, Pensionsrückstellungen und anderen Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 29,3 %.

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten **Termingeschäfte** gliedern sich wie folgt:

Zinsbezogenes Termingeschäft (12 Zinsswapgeschäfte)	
Nominalwert	105.000 TEUR
davon: Restlaufzeit 1 -5 Jahre	10.000 TEUR
Restlaufzeit größer 5 Jahre	95.000 TEUR
Zeitwert	19.640 TEUR

Bei den Kontrahenten der Zinsswapgeschäfte handelt es sich um die eigene Girozentrale sowie um die DekaBank Deutsche Girozentrale.

Für die Zinsswaps wurde der Zeitwert als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31. Dezember 2022 Verwendung.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat bis 17. Januar 2022

Vorsitzender Ernst-August Hoppenbrock, selbständiger Landwirt i. R.

Mitglieder nach § 11 NSpG

Wilhelm Hunting, Industriekaufmann i. R.
(1. stellv. Vorsitzender)

Christina Tiemann, kaufmännische Angestellte
in einem landwirtschaftlichen Betrieb
(2. stellv. Vorsitzende)

Dr. André Berghegger, MdB

Peter Bungard,
Dipl.-Ing. Mess- und Regeltechnik i. R

Welf Bruning, Facharbeiter in einem
holzverarbeitenden Betrieb

Mitglieder nach § 110 NPersVG

Uwe Aschemeyer, Portfoliomanager

Ralf Köckler, Bilanzanalyst

Beate Redepenning, Kundenberaterin

Dietmar Stefener, Vermögensberater

Sabine Becker, Gewerkschaftssekretärin

Annegret Mielke,
Medizinisch-Technische-Assistentin i. R.

Heinrich Niederniehaus, selbständiger Landwirt

Alfred Reehuis, Berufsschullehrer i. R.

Reinhard Scholz, hauptamtlicher Bürgermeister

Verwaltungsrat ab 18. Januar 2022

Vorsitzender Dr. André Berghegger, MdB

Mitglieder nach § 11 NSpG

Wilhelm Hunting, Industriekaufmann i. R.
(1. stellv. Vorsitzender)

Gerhard Boßmann, Bereichsleiter Stiftung Bethel

Rainer Kavermann, Geschäftsführer eines Unternehmens im Garten- und Landschaftsbau

Annegret Mielke,
Medizinisch-Technische-Assistentin i. R.

Heinrich Niederniehaus, selbstständiger Landwirt

Alfred Reehuis, Berufsschullehrer i. R.

Heinrich Thöle, selbstständiger Landwirt

Christina Tiemann, kfm. Angestellte in einem landwirtschaftlichen Betrieb

Michael Weißler, Betriebsleiter in einem Transport- und Entsorgungsunternehmen

Mitglieder nach § 110 NPersVG

Michael Heckmann, Sachbearbeiter Marketing
(2. stellv. Vorsitzender)

Uwe Aschemeyer, Portfoliomanager

Heidrun Bowenkamp, Leiterin Private Banking

Ralf Köckler, Bilanzanalyst

Sabine Becker, Gewerkschaftssekretärin

Vorstand

Frank Finkmann
Vorstandsvorsitzender

Josef Theißing
Vorstandsmitglied (bis 31. Mai 2023)

Olaf Kiefer
Vorstandsmitglied (ab 01. Juni 2023)

Vorstandsvertreter

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:

Thomas Bombien
Oliver Oomen

Die Mitarbeiterin der Sparkasse, Frau Heidrun Bowenkamp, ist Vorsitzende des Aufsichtsrats der Walkenhorst-Holding AG, Melle.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 96 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 2.188 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 177 TEUR.

Kredite und Vorschüsse an den Vorstand sowie zu seinen Gunsten eingegangene Haftungsverhältnisse bestehen zum Bilanzstichtag nicht, die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates betragen 1.536 TEUR.

Für **Abschlussprüfungsleistungen** der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes sind im Geschäftsjahr 2022 225 TEUR aufgewendet worden. Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 24 TEUR. Bei diesen Bestätigungsleistungen handelt es sich um Leistungen für die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts sowie für die Prüfung der Meldung für gezielt längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems (GLRG-Geschäfte).

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt gemäß § 267 Abs. 5 HGB:

	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	88	51	139
Teilzeitbeschäftigte	5	74	79
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	93	125	218
Auszubildende	4	5	9
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	97	130	227

Melle, den 27. April 2023

KREISSPARKASSE MELLE

Der Vorstand

Finkmann

Theißing

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Kreissparkasse Melle hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Melle besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Melle definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 40.526 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 185.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 4.048 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 2.203 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Melle hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kreissparkasse Melle

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kreissparkasse Melle - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kreissparkasse Melle für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß

Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i.V.m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. vor allem die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Dies gilt insbesondere für die von den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise und des Krieges in der Ukraine betroffenen Kreditengagements. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringssystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume.

Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Verwaltungsrats,
- alle übrigen Teile des uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden Geschäftsberichts,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Im Übrigen ist der Vorstand für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Stephan Quittek.

Hannover, den 8. Mai 2023

Prüfungsstelle des
Niedersächsischen
Sparkassen- und Giroverbandes

Quittek
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates mit Gewinnverwendungsbeschluss

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2022 die ihm durch Sparkassengesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er wurde vom Vorstand regelmäßig über die Lage und Geschäftsentwicklung der Sparkasse informiert. Er hat die Geschäftsführung des Sparkassenvorstandes in geeigneter Weise überwacht und die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes in Hannover hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Jahr 2022 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt gemäß § 23 Abs. 3 NSpG den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2022. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 30. Juni 2023 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2022 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, aus dem Bilanzgewinn einen Betrag in Höhe von 400.000,00 EUR auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 1.387.806,08 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Melle, den 30. Juni 2023

Der Vorsitzende

Dr. Berghegger